

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ehlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ehlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 250.

Halle, Freitag den 25. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. October. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Ober-Regierungs-Räthen von Kroßigk und von Schweiniß, vortragenden Räthen im Ministerium des königlichen Hauses, und zwar ersterem den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und letzterem den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, und dem General-Staatsanwalt von Ingersleben bei dem Ober-Tribunal den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu verleihen, sowie den Regierungs- und Bau-Rath und Mit-Dirigenten der Ministerial-Bau-Commission, Herrmann, zu Berlin zum Geheimen Bau-Rath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen. — Der Stadtrichter Dr. nold hieselbst ist zum Rechtsanwalt bei dem Kammergericht und zugleich zum Notar im Departement desselben, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin, ernannt worden.

Se. Majestät der König ist heute Vormittag von Baden-Baden wieder hierher zurückgekehrt.

Se. Maj. der König besuchte heute gegen 2 Uhr den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, der eines leichten Unwohlseins halber das Zimmer nicht verlassen konnte.

In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Gesetzentwurf, betreffend den Bundeshaushalt für 1867, nachdem Referent Abg. v. Bennigsen die Annahme befürwortet, fast einstimmig genehmigt. Es folgte die Berathung des dritten Petitionsberichts. Die Petitionen vieler jungen Buchhändler auf Beseitigung der Prüfungsplacht, zu Buchhändler u. wurde auf Antrag der Commission als Material für die Gewerbegesetzgebung dem Bundeskanzler überwiesen. Ueber eine Petition des Advokaten Kandler in Schöenberg wegen der kaiserlich-burgischen Verfassungsverhältnisse erstattete der Abg. Wiggers (Kosfod) den Bericht und begründete den Antrag der Commission, zur Tagesordnung überzugehen, in der Erwägung, daß zwar das Gesuch an sich zur Berücksichtigung geeignet erscheinen würde, daß aber, da nach Mittheilung des Bundeskommissars diese Angelegenheit bereits beim Bundesrathe anhängig ist, keine Veranlassung zu einer Beschlußnahme des Reichstags vorliegt. Abg. Graf Bassewicz wollte die Worte, daß zwar das Gesuch an sich zur Berücksichtigung geeignet erscheinen würde, streichen, doch wird sein Antrag abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Auch die beiden folgenden Petitionen beschäftigten sich mit mecklenburgischen Verhältnissen, die eine mit der Stellung der Juden, die andere mit dem Mangel einer konstitutionellen Verfassung. Beide werden von der Commission dem Bundeskanzler mit der Empfehlung der Abhülfe zu überweisen beantragt. Für die erstere sprach Abg. Endemann. Er bemerkte indes, daß zwar der größte Theil der Beschwerden bereits durch das Freizügigkeitsgesetz erledigt sei, daß aber der weitergehende Antrag der Commission, der die Gleichstellung der verschiedenen Konfessionen auch in allen staatsbürgerlichen Rechten durch einen in der nächsten Session einzubringenden Gesetzentwurf fordere, noch vollkommene Berechtigung habe. Der Kommissionsantrag wurde mit sehr großer Majorität angenommen. Zu dem Kommissionsantrage in Betreff der mecklenburgischen Verfassung, welcher die Petitionen dem Bundeskanzler mit der Aufforderung überweist, „die geeigneten Schritte zu einer Reform der mecklenburgischen Landesverfassung im Sinne der Petenten baldmöglichst einleiten zu sollen“, lag ein Antrag des Abg. Legidi auf motivirte Tagesordnung vor.

Abg. Wiggers (Kosfod) als Referent befürwortete den Kommissionsantrag. Abg. v. Mallinkrodt beantragte wegen Inkompetenz einfache Tagesordnung. Abgeordneter Windthorst trat dem bei. Wiggers (Berlin) ergänzte die Angaben seines Bruders durch aus-

führliche Schilderung der dortigen Misere, die v. Bassewicz für übertrieben ausgiebt. Nachdem noch mehrere Redner das Wort genommen, schreitet das Haus zur Abstimmung. Es fällt die motivirte Tagesordnung, es fällt ferner der Antrag der Commission in namentlicher Abstimmung mit 106 gegen 102 Stimmen. Hierauf kommt eine Petition aus Lippe zur Brathung, welche ebenfalls politische, religiöse und wirtschaftliche Reformen verlangt. Das Land ist ohne Verfassung, ohne Kirchenordnung, ohne Eisenbahnen. Der Lippe'sche Cabinetsminister v. Heim verlegt den Nachweis als Commissar des Bundes, daß Lippe ein überglückliches Land sei. Die Petition rühre von einem Abgeordneten (Hausmann) her, welcher intellectuellem Ueheber und Verfasser derselben sei. Er wisse die Petition mit Verachtung von sich, es handle sich um Schmähungen und Verdächtigungen. (Unruhe.) Redner gebraucht zu seiner Vertheidigung beinahe eine volle Stunde und schließt unter nochmaligen Anklagen gegen Hausmann mit dem Bemerken, er werde vom ganzen Lande hochgeachtet. v. Hoyerbeck. Ich bitte um den Schutz des Präsidenten für den Abg. Hausmann, den der Vorredner auf das ungünstigste behandelt hat. Simson. Ich habe den Commissar nicht verstehen können. Auch ist er Commissar. v. Hoyerbeck. Das Recht des Ordnungsrufs hat der Präsident gegen jeden in diesem Hause. Simson. Dies ist relativ richtig. Ich werde jederzeit so verfahren. Wenn ein Commissar ein Mitglied beleidigt, so unterbreche ich ihn nicht, aber ich sage am Schlusse seiner Rede: Wäre der Herr Commissar Mitglied des Hauses, so würde ich ihn für dies oder dies zur Ordnung rufen. Heim erklärt, er habe Hausmann nicht beleidigen wollen. Nun ist Hoyerbeck beruhigt. Die Petition wird der Commission zurück gegeben. Schluß der Sitzung kurz vor 4½ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: 1) Postarwesen, 2) Schiffsfahrtsvertrag mit Italien, 3) Schlußabstimmung über die Marineanleihe. Das Haus hat heute die Wahl des Abgeordneten v. Derksen (Mecklenburg) ohne Diskussion einstimmig für ungültig erklärt.

Die Commission zur Vorberathung des Gesetzes betreffend die Verwahrung des Schuldenwesens des Norddeutschen Bundes trat vorgestern Abend zu einer Sitzung zusammen, welche bis nach Mitternacht währte. Mit 10 gegen 3 Stimmen wurde der vom Abgeordneten Hagen gestellte Antrag angenommen, in die für die Mitglieder der Schuldencommission vorgeschriebene Sidesformel den Satz aufzunehmen, daß sie Zinsconvertrung von Schulden nur auf Grund eines dieselbe anordnenden oder zulassenden Gesetzes vornehmen wollen. Heut Abend wird die Berathung fortgesetzt.

Am nächsten Sonnabend, in der voraussichtlich letzten Sitzung des Reichstages, werden die neuen Zollvereins-Verträge zur Berathung kommen. Nach der „B. A. G.“ bereiten die Abgeordneten Dr. C. Braun und Dr. D. Michaelis einen Antrag folgenden Inhalts vor: „Die Zollvereins-Verträge zu genehmigen, mit der Maßgabe, daß die Ratification nur gegenüber denjenigen Süddeutschen Staaten geschieht, welche die rechtliche Verbindlichkeit der Schutz- und Trugbündnisse vom August und September 1866 nicht in Frage stellen.“

Von dem Comité der national-liberalen Partei für die Berliner Wahlen wird folgender Aufruf veröffentlicht:

An unsere Parteigenossen in Berlin. Eine Verammlung von Vertrauensmännern der national-liberalen Partei hat uns (am 18. October) beauftragt, unsere politischen Freunde dahier zu reger Theilnahme an den bevorstehenden Landtagswahlen aufzufordern. Diese Wahlen haben diesmal eine um so größere Wichtigkeit, als zum ersten Male die Bewohner der neuen Provinzen daran teilnehmen und der so verstärkte Landtag die Gesetze zu beschließen hat, welche sich auf die inneren Einrichtungen der neuen Provinzen beziehen. Auch das Verhältnis der Landes- zur Bundesverfassung ist eine der schwierigsten und bedeutendsten Aufgaben, welche jemals eine Landesvertretung zu lösen hatte. Zu diesen und anderen damit verbundenen Aufgaben, von welchen die ganze Neugestaltung Deutschlands abhängt, hat die national-liberale Partei von Anfang eine feste Position eingenommen; sie hat es obne

Regern als dringende Pflicht erkannt, der deutschen Einheit ein kräftiges und mächtiges Organ zu errichten, das mit der Autorität des allgemeinen Stimmrechts von 30 Millionen Seelen ausgestattet, darauf hinarbeite, die noch getrennten Glieder der Nation wieder einzufügen und den Gesamtstaat unabhängig nach Außen, frei im Innern zu gestalten. Gerade darum brauchte sie die rühmlichen Freiheitsbestrebungen der letzten parlamentarischen Epochen in keiner Weise zu verläugern; sie sieht auch jetzt noch im preussischen Abgeordnetenhaus ein unentbehrliches Werkzeug zum Ausbau des Rechtsstaats und zur Begründung der Selbstverwaltung und Volksbildung, welche die Voraussetzung des allgemeinen Stimmrechts und die Bedingung der nationalen Stärke sind. Wir erklären es ausdrücklich, daß wir alle Sätze des Programms der Fortschrittspartei von 1861 aufrecht halten, so weit dieselben noch auf die gegenwärtigen Zustände anwendbar sind, und glauben wir, alle nicht inhaltlich gewordenen Forderungen jenes Programms schärfer und bestimmter in unser Programm vom Juni dieses Jahres aufgenommen zu haben. Dieser Erklärung bedarf es wohl nicht erst, um wiederholt zu bekräftigen, daß wir uns der alten Fortschrittspartei näher verwandt fühlen, als irgend einer anderen Partei, — wenn sie auch die geschichtlich gebotene Entwicklung unserer gemeinsamen Grundbühne nicht in unserer Weise aufstellt. Wir glauben sogar nach einigen neueren Kundgebungen hoffen zu dürfen, daß unsere alten, bisher zurückgebliebenen Kampfgefährten den Wert der Reichsverfassung allmählig besser zu würdigen lernen und auf die breiteren Bahnen der neuen Entwicklung einzugehen bereit sein werden. So lange aber wieder noch keine offenkundige Verhandlung erfolgt ist, müssen wir — auch auf unschicklichen Wegen — mit Energie und klarem Willen unsere Bestrebungen bei der Auswahl der Kandidaten von der Anerkennung unseres jetzigen Parteiprogramms abhängig machen. Zu diesem Sinne erkläre wir unsere Parteigenossen, daß Jeder für seine Person in seinem Bezirke thätig sei und mit den Gleichgesinnten Fühlung zu gewinnen suche. Nur wenn jeder Einzelne seine ganze Pflicht erfüllt, wächst und gedeiht die Partei — zur Ehre jedes Einzelnen, der dazu beiträgt, zur Ehre des Vaterlandes! Berlin, 18. October 1867. v. Hennig. H. B. Dyppeheim. v. Uruh.

Die Vorbereitungen zur Ergänzung des Herrenhauses durch Mitglieder aus den neuen Provinzen sind, dem Vernehmen nach, schon im Gange. Die Zahl der aus diesen Landesheilen zu berufenden Mitglieder wird auf 30 bis 40 angegeben. Zunächst dürfte die Bezeichnung der Körperlichkeiten zu erwarten sein, welche das Präsentationsrecht auszuüben haben werden. Gleichzeitig mit den aus dem Präsentationsmodus hervorgehenden Berufungen wird dann, wie man hört, auch die Berufung von Mitgliedern aus königlichen Vertrauen erfolgen.

Präsident Simson wird, wie man hört, ein Mandat für das preussische Abgeordnetenhaus, das ihm von mehreren Seiten angetragen ist, nicht annehmen. Hr. Simson soll die Aufgaben seines Amtes als Vicepräsident des Appellationsgerichts in Frankfurt a. D. mit einer fast unausgesehenen parlamentarischen Thätigkeit als unvereinbar ansehen.

Die „Zukunft“ enthält folgende „Erklärung“: Soeben erfahre ich, daß die „Zeiler'sche Correspondenz“ von mir sagt, ich sei ein Agent der österreichischen Regierung gewesen. Gegen den Urheber dieser niederträchtigen Verleumdung werde ich noch heute den Weg des Gesetzes betreten. Ich ersuche alle ehrenhaften Blätter, diese Erklärung abzu drucken. Den 20. October 1867. W. Liebknecht.

Die „Kreuzzeitung“ resumirt die gegenwärtige Situation in Italien folgendermaßen: „Man wird nun zunächst die Rothhemden beseitigen, die wenigstens nicht ohne Zulassung Rattazzi's sich da befinden, wo sie sind, und Giabini ist ganz der Mann, wenig Federlesens zu machen. Giabini wird sich eben so leicht wie Rattazzi mit den französischen Diplomaten und Generalen über der Modus einigen, wie die Ordnung im Kirchenstaate gemeinsam herzustellen; er ist aber nicht, wie es Rattazzi offenbar ist, der Actionspartei gegenüber engagirt.“ Die „Nordd. Allg. Ztg.“, die in einem längeren Artikel den Nachweis zu führen sucht, wie das Werk der Deutschen Einheit deshalb so ungleich günstigeren Fortgang nehme, wie das der Italienschen, weil Preußen sich weder auf das Ausland, noch auf die Revolution gestützt habe, kommt zu folgendem Schlusse: „Wie wir in Norddeutschland ruhig warten, bis Süddeutschland zu uns kommt, um die Deutsche Einheit zu vollenden, so sollte Italien nicht ungebührlich nach Rom gehen, denn um so sicherer wird dann Rom zu Italien kommen.“

Der „Wes. Ztg.“ wird telegraphirt: Die diplomatischen Vorstellungen Englands und Preußens in Florenz sollen sich auf den Rath beschränkt haben, eine Intervention Frankreichs, wenn irgend möglich, zu vermeiden. Von einem englisch-preussischen Vermittlungs-Vorschlag ist hier nichts bekannt. Die Besetzung des Kirchenstaates durch französische oder italienische Truppen wird in Folge des Sieges der päpstlichen Truppen als für den Augenblick außer Frage betrachtet.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält in seinem nichtamtlichen Theile folgende zwei Erklärungen:

„Die Haltung der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“ in Bezug auf schwebende auswärtige Fragen hat nach Meldungen aus dem Auslande neuerdings Mißverständnisse hervorgerufen, welche uns zu der wiederholten Erklärung Anlaß geben, daß die genannte Zeitung keinerlei amtliche Inquisitionen über die auswärtige Politik der Regierung erbält. Die letztere hat überhaupt nicht die Gewohnheit ihre Politik den fremden Kabinetten und der Öffentlichkeit durch anonyme Zeitungsartikel zu verkünden.“

„Wie wir aus der „National-Zeitung“ entnehmen, wird in ausländischen Blättern verbreitet, daß das Florentiner Cabinet, wie die Actionspartei, durch bestimmte Zusagen aus Berlin veranlaßt worden seien, diese, den Zug nach Rom zu unternehmen, jenes, zur späteren Theilnahme sich vorzubereiten.“ Wir geben hiermit die von der „National-Zeitung“ gewünschte Berichtigung durch die amtliche Erklärung, daß die königliche italienische Regierung der preussischen niemals den Wunsch nach einer derartigen Zulage direkt oder indirekt ausgedrückt, ein solcher Wunsch also auch weder hat erfüllt noch verweigert werden können.“

Der Handels-Minister hat sich zur Linderung der als eine Folge der Mißernte in den Regierungs-Bezirken Königsberg und Gumbinnen nach den übereinstimmenden Berichten der Behörden zu beschleunigender Noth veranlaßt gesehen, den Frachttarif für Getreide und Hülsenfrüchte um 3 1/2 Procent und für Kartoffeln in Wagenladungen

auf 1 Pf. pro Centner und Meile nebst einer Expeditionsgebühr von 1 Zehr. pro 100 Centner für die nach den nothleidenden Gegenden bestimmten Sendungen auf die Zeit bis zum 30. September 1868, rück sichtlich des Getreides und der Hülsenfrüchte auf der ganzen Nebenbahn und rücksichtlich der Kartoffeln von Küstrin und den östlich hiervon gelegenen Stationen ab, zu ermäßigen und die gleichen Tarif-Herabsetzungen auf der königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn verwalteten Bahnen anzuregen.

Der „H. B. Z.“ wird von hier gemeldet: Am 21. d. M. ist der Postvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterzeichnet worden. Der Vertrag ist sehr umfangreich und enthält an 40 Artikel. Die dadurch erzielten Erleichterungen sind von überaus großer Tragweite, die Briefe gehen über Hamburg und Bremen und zwar kostet der einfache Brief nur 4 Sgr. (bisher 12). Es ist gegenseitig Aussicht vorhanden, daß die Unterhandlungen, welche jetzt zwischen den Vereinigten Staaten und Westindien über Portoherabsetzung schweben, dem neuen Vertrage zu Gute kommen werden. Uebrigens hat Preußen Namens des Bundes den süddeutschen Staaten, welche jetzt die Postkonferenz beschick haben (also auch Luxemburg), den Anschluß an den Vertrag mit Nordamerika anheimgestellt; bis jetzt ist nur von Seiten des Großherzogthums Baden eine zustimmende Erklärung ergangen, man glaubt jedoch auch, daß sich die übrigen Staaten anschließen werden.

Unter den Vereinbarungen, welche die jetzt hier versammelte Post-Konferenz der Vertreter der Post-Verwaltungen des Deutsch-Oesterreichischen Post-Bereichs, die nicht zum Norddeutschen Bunde gehören, getroffen hat, wird auch die Verabredung einer neuen Post-Verkehrs-Verordnung genannt, welche bereits in Vorbereitung begriffen ist, und am 1. Januar k. Z. eingeführt werden soll.

Das Kriegs-Ministerium hat den General-Commandos durch Circular-Versorgung angezeigt, wie der König genehmigt hat, daß mit Ende d. J. „die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr zweiten Aufgebots, d. h. alle diejenigen Mannschaften, welche bis zum Schlusse des nächsten Jahres eine Gesamt-Dienstzeit von 19 Jahren vollenden würden, so wie diejenigen, welche bis Ende dieses Jahres das 39. Lebensjahr vollenden und dieserhalb nach den bisherigen Bestimmungen zu entlassen sind, zum Landsturm überbetreten.“ Dagegen erfolgt in diesem Jahr eben so wenig ein Uebertritt von der Reserve zur Landwehr, wie vom ersten zum zweiten Aufgebote der Landwehr. Die Bestimmungen über die Dienstverpflichtung der mit den neuen Landen übernommenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden jedoch durch die vorstehenden Festsetzungen nicht berührt. Die Entlassungen der auscheidenden Mannschaften der Landwehr zweiten Aufgebots sollen bei Gelegenheit der Herbst-Controll-Versammlungen geregelt werden. Ob und wann für den auscheidenden jüngeren Jahrgang des zweiten Aufgebots die Landwehr-Dienstauszeichnungen zu liquidiren sind, darüber behält sich das Kriegs-Ministerium weitere Mitteltheilung vor.

Sofort a. d. M. Alberts hat so eben folgendes Circular versandt: „Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er nach erhaltener obrigkeitlicher Genehmigung am 1. November d. J. hieselbst ein telegraphisches Correspondenz-Bureau eröffnen wird. Dasselbe wird den Namen „Telegraphisches Bureau für Norddeutschland“ führen, und wird der Unterzeichnete darauf Bedacht nehmen, alle ihm vom In- und Auslande telegraphisch zugehenden politischen und commerciellen Nachrichten sofort zur Kenntniß seiner Abonnenten zu bringen. Seine Verbindungen mit allen Hauptplätzen Europas, sowie alle überseeischen Länder bieten ihm in dieser Beziehung ein weites Feld, und hofft er daher mit Zuversicht, im Stande zu sein, allen Anforderungen der geehrten Abonnenten entsprechen zu können. Vom 26. d. Mts. an wird die Ausgabe von Probe-Depeschen gratis erfolgen.“

Der Pfarrer Kremenß in Koblenz, Ehren-Domherr des Kapitels in Trier, ist nach der „Prov.-Corr.“ zum Bischof von Ermland gewählt und von dem königl. Commissarius als solcher bestätigt worden.

Der König Georg hat, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, den mit ihm von Seiten Preußens abgeschlossenen Vertrag am 18. d. M. ratificirt und der frühere hannoversche Staatsminister Windthorst, der die Verhandlungen mit dem Könige geführt, hat den ratificirten Vertrag von Wien hierher gebracht.

„Die hannoverschen Flüchtlinge fangen an, sich des Mißlichen ihrer Lage bewußt zu werden“, schreibt man aus Bern vom 17. October. „Kürzlich haben sich mehrere derselben auf der hiesigen preussischen Gesandtschaft zur Rückkehr nach der Heimath gemeldet. Wie diese Leute erklärten, sind sie des Herumlagerens in der Schweiz ohne alle Beschäftigung und des Lebens auf Unkosten aus der angeblichen Unterstützungskasse in Holland satt. Ihr Verbleiben in der Schweiz wird übrigens, wenigstens für die meisten, doch nicht mehr von langer Dauer sein, da mit Neujahr auch die anderen Cantone, welche dies bis jetzt noch nicht gethan haben, von ihnen heimathliche Ausweisbriefen oder eine Caution bei einem längeren Aufenthalte verlangen dürften. Wie es scheint, hoffen sie, die preussische Regierung werde auch den Fahnenflüchtigen straflose Rückkehr gewähren. Geschieht dies, so werden sie wohl bald Alle, die Offiziere vielleicht ausgenommen, in ihre Heimath wieder zurückkehren, und von diesen Anhängern des Westens-Königthums keine Spur mehr in der Schweiz zu finden sein, was der deutschen Sache gewiß keinen Nachtheil bringen würde.“

Sicherem Vernehmen nach ist in der Nähe von Speerenberg — im Kreise Eltow, unweit Jossen, — wo sich bekanntlich ein Gypssteinbruch befindet, bei Bohrungen, die auf Anordnung des Handelsministers Grafen Henplig vorgenommen wurden, Stein Salz gefunden worden.

## Bekanntmachungen.

### Freiwillige Subhaftation.

Die dem hieselbst verstorbenen Arbeiter **Gottfried Straube** und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau gehörigen Grundstücke, als:

1. die Hälfte der sub No. 358 des Hypothekenbuchs von Stadt Cönnern eingetragenen Wohnhauses,
2. 96 □ Ruthen Acker aus dem Planstück No. 810a. b. Sect. IV. der Karte, eingetragen im Hypothekenbuch von Flur Cönnern No. 414,

abgeschätzt auf 327 *Th.*, soll ertheilungshalber **den 25. Novbr. d. J. Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhaftirt werden. Cönnern, den 9. October 1867.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**

### Nothwendiger Verkauf.

Das dem **Johann Leberecht Beyer** gehörige, zu Gostau belegene, im combinirten Hypothekenbuche von Gostau Nr. 11 eingetragene Bauergut an Wohnhaus sammt Zubehör mit folgenden Pertinenzien:

- a. in Stöckwiger Flur: Planstück Nr. 22 von 4 Morg. 169 □ Ruth. in der Vordermarke, Planstück Nr. 23 von 92 □ Ruthen in den Wiesen;
- b. in Rökener Flur: Planstück Nr. 4a von 3 Morg. 67 □ Ruth. in der Untermark;
- c. in Gostauer Flur: Planstück Nr. 36 von 1 Morg. — □ Ruth.,  
: 55 : — : 6 :  
: 90 : 14 : 44 :  
: 100a : 2 : 71 :

abgeschätzt auf 6215 *Th.* 15 *Sgr.*, sowie folgende waldene Grundstücke:

- d. ein Planstück in Gostauer Flur von 3 Morg. 131 □ Ruth. Nr. 100b der Karte, tarirt 671 *Th.*,
- e. ein Planstück in Rökener Flur in der Untermark von 3 Morg. 6 □ Ruth. Nr. 4b der Karte, tarirt 453 *Th.* 10 *Sgr.*,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Karte, soll **am 7. Mai 1868** von **Vormittags 11 Uhr** ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhaftationsgericht anzumelden. Lützen, den 5. Octbr. 1867.

**Königl. Kreisgerichts-Commission.**  
Zweiten Bezirks.

### Bekanntmachung.

Das hiesige Diaconathaus soll mit Seiten- und Hintergebäuden

**Donnerstag den 7. Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr**

an Ort und Stelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, die auch schon vorher bei uns eingesehen werden können, zum Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden.

Wettin, den 19. Octbr. 1867.  
**Der Magistrat.**

### Offene Lehrerstelle.

An unserer Bürgerschule soll eine mit einem jährlichen Gehalte von 160 *Th.* und 20 *Th.* Wohnungsentschädigung verbundene Lehrerstelle baldigst und spätestens bis 1. December d. J. besetzt werden. Bewerber wollen ihr Gesuch nebst Zeugnissen schleunigst an uns einreichen. Wettin, den 14. October 1867.

**Der Magistrat.**

Ein junger Mann, der bereits 2 Jahre als Diener eierfring gelernt, sucht, um sich weiter auszubilden, eine Stelle als Volontair bei freier Station.

Näheres beim Hofapotheker **Schnabel** in Merseburg.

## Auction im städtischen Leihhause zu Leipzig

den 1. November 1867 und folgende Tage.

Es kommen die in den Monaten September, October, November und December 1866 mit No. 8994 X. bis mit No. 48625 X. bezeichneten, ebenso die später auf kürzere Fristen verpfändeten Pfänder zur Versteigerung.

### Gustav's vom See — Gesammelte Schriften.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig zu haben (**Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**):

## Gesammelte Schriften

von **Gustav vom See.**

(G. v. Struensee.)

1. bis 3. Band. 8. Eleg. broch. Subscriptionspreis pro Band 15 *Sgr.*

**Gustav vom See** hat sich durch seine vielgelesenen Romane zum Liebling des Lesepublikums gemacht. Er ist ein Autor, der an Kraft der Gestaltungsgabe an Welt- und Menschenkenntnis, an Mannigfaltigkeit der Erfindung, an Sicherheit und Bestimmtheit in der Zeichnung von Charakteren, Zuständen, Stimmungen und Situationen, an Gefühlswärme, Gedankentiefe und Ideenreichthum, sowie an Gewalt und Herrschaft über die Sprache das Maß der Mittelmäßigkeit weit übersteigt. Seine Haupt- und Nebenpersonen haarscharf gezeichnet, treten lebendig und in plastischer Vollkommenheit vor das geistige Auge der Leser, seine Naturschilderungen zeichnen sich durch blühende Sprache aus und spiegeln die Vorgänge des Lebens wieder.

Dhne Zweifel werden daher die allbeliebtesten Romane des Verfassers auch in dieser neuen billigen Ausgabe überall Freunde und Leser finden, besonders in Familien, in denen sich nur zu häufig der Mangel an gediegener Lectüre fühlbar macht.

Zunächst werden folgende Romane in die Sammlung aufgenommen:

**Vor fünfzig Jahren. 3 Bde. — Die Egoisten. 4 Bde. — Herz und Welt. 3 Bde. — Nanec. 3 Bde. — Zwei gnädige Frauen. 3 Bde. — Belagerung von Rheinfels. 3 Bde.**

von denen halbmonatlich ein Band erscheint, demnach das Ganze bis Ende Juni 1868 in die Hände der Abnehmer gelangt.

Einzeln werden diese Romane nur zu dem erhöhten Ladenpreise von 20 *Sgr.* pro Band abgegeben.

Breslau, im October 1867.

Verlagshandlung **Eduard Trewendt.**

Bei **August Hirschwald** in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Handbuch

der  
allgemeinen und speciellen

## Arzneiverordnungs-Lehre.

Mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Arzneimittel, sowie der siebenten Ausgabe der Preuss. und der neuesten Bearbeitungen sämtlicher Deutschen und fremden Pharmakopöen.

Von

**Dr. L. Posner,** und **Dr. C. E. Simon,**

Sanitätsrath.

Apotheker.

**Sechste vermehrte Auflage.**

1867. gr. 8. Preis: 4 *Thlr.* 10 *Sgr.*

## An Rückenmark und Nervenlähmung

leidend, brauchte ich die ersten Aerzte, welche mich vergeblich in Mineral- und Wasserheilanstalten suchten; ich ging zu dem Erfinder der neuen Lohkur, Herrn **Dittmann**, Bendlerstr. 8 und Taubenstr. 16 in Berlin, welcher Hunderte derart Kranke geheilt hat; das Gefühl und die Kraft, die ich in einigen Bädern in Berlin wiedererlangt habe, ist wunderbar, die Kur ist billig, überall anwendbar und in der kalten Jahreszeit am Wirksamsten, und sollten ähnlich Leidende dieselbe versuchen, sich aber vor andern Lohbädern hüten, solche Gährungsprozesse zu leiten ist sehr schwer; Luft und Wasser in Berlin wirken günstig auf die Kur.

z. Z. Goldberg, den 7. October 1867. **Friedrich Awe**, Braumeister aus Gütrow.



Soeben sind wir mit einem Transport 4- u. 5 jähriger **Gespanspferde** eingetroffen.

**Meyer Salomon & Grossman,**  
große Brauhausgasse Nr. 28.



### Verpachtung.

Ein Gut in der Nähe von Brandenburg, mit 691 Morg. Areal u. guten Gebäuden, will der jetzige Pächter krankheitshalber anderweitig verpachten. Die Pachtzeit ist noch auf 17 Jahre festgesetzt. Zur Uebnahme sind 4000 *Th.* erforderlich. Näheres bei

**Ed. Newitzky** in Berlin,  
Lindenstraße Nr. 28.

Ein großes Grundstück in Halle, mit ca. 2 Morg. Gartenstück, neuen Gebäuden, großem Hofraum, sehr schönem Trinkwasser, Keller u. Einfahrt, zu jedem Geschäft geeignet, ist mit 1500 bis 2000 *Th.* Anzahlung (Restkaufgelder lange gesichert) sofort zu verkaufen durch **Zeuner**, Rathhausgasse 14, 1 *Er.*

Eine komplette Schmiede mit oder ohne Werkzeug, mit 11 *M.* Areal, Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hof, Garten und Brunnen, eine Stunde von Halle, ist mit 1000 *Th.* Anzahlung (Restkaufgelder zu 4% bei pünktlicher Zinszahlung lange gesichert) sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, Rathhausgasse 14, 1 *Er.*

Eine brauchbare **Wäschrolle**, wie auch ein guter **Kollwagen**, ein- und zweispännig zum fahren, steht zum Verkauf im **Gasthof zum goldenen Pfug**.

### Brauerei-Verpachtung.

Eine Brauerei in Apolda ist sofort zu verpachten; nähere Auskunft ertheilt Herr **Bahnhofer-Restaurateur Paul Fischer** daselbst.

**Versammlung der Fortschrittspartei**  
zur Besprechung der bevorstehenden Wahlen  
Sonntag den 26. October Abends 7 1/2 Uhr  
im Saale der „Weintraube“ zu Siebichenstein.  
Das Wahl-Comité der Fortschrittspartei für Halle und Saalkreis.  
Th. Fuhs. Gaenert. Helmbold. A. G. Keil. Fr. Krause. C. Krause.  
Tiebau. Mann sen. F. A. Mertens. Pilz. Schönemann. Stoy.  
Dr. Thambayn. Dr. Ule. Vogel. Weineck.

**Versammlung**  
der liberalen Wähler in Cönnern und Umgegend  
zur Besprechung der bevorstehenden Wahlen  
Sonntag den 27. October Nachmittags 3 Uhr  
im Gasthof des Herrn **Emilius** zur „preussischen Krone“ in Cönnern.  
Das Wahl-Comité der Fortschrittspartei für Halle und Saalkreis.

**Zur Wahlangelegenheit.**  
Wie es heißt erwartet die conservative Partei hier selbst, daß der Saalkreis bei der bevorstehenden Wahl zum Abgeordnetenhaus an dem Candidaten ihrer Wahl zum Reichstage, **Herrn Regierungsrath Präsidenten Rothe in Werseburg**, festhalten wird, und dürfte ebenso Seitens der Stadt, ihr im vorigen Sommer aufgestellter Candidat, **Herr Director Doctor Schrader**, wieder in's Auge gefaßt werden.

**Wähler-Versammlung.**  
Die liberalen Urwähler der Stadt Zörbig werden zu einer, Sonntag den 27. d. M. Abends 7 Uhr auf das Rathhaussaale stattfindenden Besprechung der Wahl zum Abgeordnetenhaus und Aufstellung von Wahlmännern hierdurch ergebenst eingeladen.  
**Mehrere Urwähler.**

In unterzeichnetem Verlage erscheint und ist durch alle deutsche Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen,

**Halle** vorrätzig in der **Pfefferschen Buchhandlung:**  
**Friedrich Rückert's**  
gesammelte  
**Poetische Werke.**  
Erste Gesamt-Ausgabe  
in 12 Bänden oder 45 Lieferungen, 80.  
Preis per Lieferung 8 Sgr. oder 23 kr. rh.  
Mit drei Portraits in Stahlstich.

Die erste Lieferung sowie einen ausführlichen Prospectus dieser schon längst mit allgemeiner Spannung erwarteten ersten Gesamtausgabe der Friedrich Rückert'schen Werke haben wir soden ausgegeben.

Der Prospectus verbreitet sich ausführlich über die hohe Bedeutung des letzten dahingegangenen Dichters aus der klassischen Literatur-Periode, sowie über die Grundzüge, die bei der Ordnung und Sichtung des reichhaltigen Materials die Herausgeber geleitet haben.

Die Ausgabe geschieht in 45 Lieferungen von durchschnittlich 8 Bogen; deren 3 bis 5 einen Band bilden. Die Lieferungen erscheinen in Zwischenräumen von höchstens 14 Tagen, so daß das Ganze bis Jubilate 1869 vollständig in den Händen der Herren Subscriberen sein wird. Einzelne Bände oder Lieferungen werden nicht abgegeben.

Frankfurt a. M., im September 1867. **J. D. Sauerländer's Verlag.**

**Das Herren-Garderobe-Magazin**  
Judenstr. von **Bauchwitz & Levy** in **Weissenfels**, Judenstr. 279, neben dem „Nelkenbusch“, 279,

empfehlen sein bestmögliches Lager von **Winter-Ueberziehern** in **Flockonné, Sadowa, Ratiné, Eskimo, Double etc.** in den neuesten Façons und billigsten Preisen.

**Havelocks** in größter Auswahl.  
**Promenaden- und Gesellschafts-Anzüge**, höchst elegant.  
**Schwarze Anzüge** in Tuch u. Buckskin, sehr fein u. äußerst preiswerth.  
**Schlafröcke** in Flockonné, Ratiné, Velour, Double, Lama etc.  
**Knaben- und Kinder-Anzüge** in allen Größen und Preisen.  
**Jaquets und Joppen** auffallend billig.  
**Arbeits-Anzüge** von 2 1/2 R. an.  
Besonders machen wir auf unsere gediegene Arbeit aufmerksam.

**Bauchwitz & Levy in Weissenfels,**  
Judenstr. 279, neben dem „Nelkenbusch“, 279 Judenstr.

**M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.**  
Zum Ausverkauf  
habe eine große Partie  
**doppelbreiter guter wollener Kleiderzeuge**  
geflochten und sollen dieselben unter der Hälfte des Kostenpreises verkauft werden.  
**M. Braun, Markt u. Leipzigerstr.-Ecke.**

**Von Liebig's Fleisch-Extract**  
hält stets Lager  
**C. H. Wiebach.**

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

**Filzhüte**  
werden gewaschen, gefärbt und modernisirt in der Fabrik von  
**Louis Sachs,**  
gr. Ulrichsstraße 24.

Freitag früh  
**frischen Seedorf.**  
**J. Kramm.**

**Morrisons Gichtbinden,**  
**Zahnkissen** und **Halsbänder** echt  
nur bei Herrn **Otto Henkel.**

Vorzüglichen Essig, besonders ausgezeichneten Einmacheessig à Quart 2 1/2 u. 4 Sgr., empfiehlt die Essigfabrik von **F. Meinel,** Dachritzgasse 7.

Freitag früh **frischen Seedorf** bei **C. H. Wiebach.**

**Zur Restauration.**  
Zur selbständigen Führung meiner **Restauration** im **Münchener Brauhause** suche ich einen soliden, fachkundigen Mann. Bewerber, am liebsten verheirathet, wollen sich persönlich vorstellen im Comptoir des **Münchener Brauhauses** zu Halle a/S.  
**G. Faldix.**

**Gasthofs-Nacht-Gesuch.**  
Ein Gasthof wird sofort zu pachten u. zum 1. Januar zu übernehmen gesucht. Adresse **Julius Scholz,** Gastwirth z. „Sandberg“ b. Leipzig.

**Stadttheater in Halle.**  
Freitag den 25. October: **Das Barfüßel,** Charakterbild in 5 Akten von Reichardt (Seitenstück zur „Grille“).

**Restauration Riemberg.**  
Zur **Kirmes** Sonntag den 27. und Montag den 28. October ladet zum Ball freundlich ein **Hermann Lutter.**

**Gasthof zur Casseler Bahn**  
am Bahnhof Teutschenthal.  
Sonntag den 27. d. M. ladet zum Tanz vergnügen freundlich ein **G. Hilmer.**

**Gröbers.**  
Zur **Kirmes** Sonntag den 27. October Ball, Montag den 28. October Tanzmusik wozu freundlich einladet **Wwe. Hoffmann.**

**Zur Kirmes in Riemberg**  
ladet Sonntag den 27. October zum Tanz u. Montag den 28. October zum Ball ergebenst ein **Ed. Hoher.**

Ein großer schwarzer Hund, auf den Namen „Greif“ hörend, ist abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung von **Carl Weber** in Cönnern.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
Statt besonderer Meldung.  
Die Verlobung unserer Tochter **Germinie** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Christianen** in Schwerin, beehren sich geehrte Freunde und Bekannte hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Halle a/S., den 24. October 1867.  
**C. Kayser** und Frau.



**Telegraphische Depeschen.**

**Darmstadt, d. 23. October.** Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind mit ihren Kindern, dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Victoria nach England abgereist.

**München, d. 23. October.** Die Abgeordnetenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Wahlberechtigter Abgeordneten zum deutschen Zollparlament mit allen gegen 14 Stimmen.

**München, d. 23. October.** Die Kammer der Abgeordneten genehmigte die Uebereinkunft zwischen Bayern und dem Norddeutschen Bunde vom 8. Mai d. J., betreffend die gleichmäßige Erhebung einer Abgabe auf Salz, mit allen gegen 13 Stimmen, und nahm absahn ohne Debatte mit demselben Stimmenverhältniß den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung der Salzsteuer im Königreich Bayern, an.

**München, d. 23. October.** Wie glaubhaft versichert wird, beantragt der Referent des Ausschusses der Reichskatholikerkammer Frhr. v. Münggen in seinem Referate, die Kammer möge den Zollvereinungsverträgen ihre Zustimmung versagen. Der Ausschuss wird morgen hierüber in Berathung treten.

**München, d. 23. October.** Die „Süddeutsche Presse“ meldet aus Nürnberg vom gestrigen Tage: Die Gemeindevollständigten der Stadt Nürnberg haben in öffentlicher Sitzung einstimmig eine Dankadresse an die Kammer der Abgeordneten für die Annahme der Zollvereinungsverträge votirt.

**Stuttgart, d. 23. October.** Die Abgeordnetenkammer hat unter Einwilligung der Regierung die Berathung über das Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen bis zur nächsten Woche verschoben.

**Stuttgart, d. 23. October.** Der König und die Königin werden heute von Friedrichshausen hierher zurückkehren. — In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer meldete Deckerlen eine Interpellation an den Minister des Innern an, welche die Anfrage enthält, weshalb die von 43,000 Staatsbürgern unterzeichnete und an den König gerichtete Adresse wegen Berufung einer Landesversammlung Behufs Revision der Verfassung unbeantwortet geblieben sei.

**Wien, d. 23. October.** In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der provisorische Ehe-Gesetzentwurf angenommen; gleichzeitig wurde der betreffende Ausschuss mit Ausarbeitung eines neuen Gesetzentwurfs auf Grund der Unabhängigkeit des Ehe-Vertrages von kirchlichen Anordnungen beauftragt.

**Wien, d. 23. October.** Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet aus Florenz vom heutigen Tage: Die Neubildung des Cabinets ist beendet. Die Zusammensetzung ist folgende: Giardini Präsidium, auswärtige Angelegenheiten und Krieg, Durando Inneres, Bigliani Justiz, Correnti öffentliche Arbeiten, Depretis Finanzen.

**Florenz, d. 22. October, Abends.** (Ueber Paris.) Der bereits kurz signalfürte Artikel der „Gazzetta ufficiale“ lautet folgendermaßen: Das Ministerium gab am Sonnabend seine Demission; General Giardini wurde beauftragt, eine neue Regierung zu bilden. Nachdem derselbe vergeblich versucht, die Schwierigkeiten der Lage dadurch zu lösen, daß er den bisherigen Ministern die Beibehaltung ihrer Portefeuilles zugesagt, ist er augenblicklich damit beschäftigt, ein neues Cabinet zu schaffen. Die ernstesten Schwierigkeiten, welche die augenblickliche politische Lage darbietet, werden rasch beseitigt werden, wenn nur das gegenseitige Vertrauen sich nicht vermindert. Die Drohung einer französischen Intervention ist geschwunden. Die Regierung wird den Exaltationen einer italienischen Politik treu bleiben. Die wahren Interessen des Landes werden keine Beileidigung zu erdulden haben. Möge die Nation sich in ruhiger und verständiger Erwägung sammeln, möge sie Vertrauen haben zu den Institutionen, nach denen wir regiert werden, zu dem Geiste, der die Regierung befehlet, zu der anerkannten Loyalität des Königs, welcher sein Geschick an dasjenige Italiens knüpft. Der Umstand, daß Italien so viele frühere Gefahren glücklich überwunden hat, möge dem Volke zugleich dafür Gewähr sein, daß die Elemente, auf welchen seine Wiedererhebung beruht, in diesem Augenblicke keine Erschütterung ertragen können.

**Florenz, d. 22. October, Abends.** (Ueber Paris.) Die telegraphische Verbindung mit Rom ist noch nicht wieder hergestellt worden. Ueber die Ministerkrisis liegen keine neuen Nachrichten vor. — Gerüchtele wird die Nachricht verbreitet, Marquis Depoli habe sich nach Berlin begeben. Durch ministerielles Rundschreiben ist die Altersklasse von 1842, die auf unbestimmte Zeit beurlaubt war, zu den Fahnen einberufen worden. Wie man versichert, befindet sich Menotti Garibaldi auf italienischem Gebiet in der Stadt Terni.

**Paris, d. 23. October.** Wie der „Moniteur“ ohne Angabe des Datums meldet, konstatiren die letzten Nachrichten aus Rom, daß die Ruhe in den päpstlichen Staaten seit dem Rückzuge der bei Nerola zersprengten Banden nicht gestört worden ist.

**Paris, d. 23. October, Abends.** Der „Abendmoniteur“ sagt in seiner Wochenrundschau: Die Note des „Moniteur“ macht das Resultat des Appells bekannt, welchen Frankreich an Italien gerichtet hat. Indem die französische Regierung die Ausführung der Septemberkonvention verlangte, hat die italienische Regierung die Wichtigkeit ihrer Verpflichtungen begriffen und ihren festen Willen zu erkennen gegeben, die Schranken der Freiwilligen anzugreifen, sich den Wörungen zu widersetzen und eine strenge Ueberwachung der päpstlichen Grenze anzubringen. — Der „Moniteur“ konstatirt noch die Niederlage der Garibaldianer, die Tapferkeit der päpstlichen Truppen und die treue Stimmung

der römischen Bevölkerung und fügt hinzu: Seit drei Wochen hat die Bevölkerung der päpstlichen Staaten durch ihre Haltung die Behauptungen der revolutionären Presse, daß ein Angriff der Aktionspartei einen römischen Aufstand bewirken werde, siegreich zurückgewiesen. — Dasselbe Blatt sagt: Der Kaiser von Oesterreich ist heute angekommen. Die öffentliche Meinung in allen Ländern, welche unter dem Habsburgischen Scepter stehen, nimmt mit Genugthuung die Reise des Kaisers auf und sieht darin ein Zeugniß für die freundschaftlichen Gefühle, welche die Souveräne Oesterreichs und Frankreichs vereinigen. — Einer Mittheilung der „Patrie“ zufolge werden die Truppen, welche soeben in Toulon wieder ausgeschifft sind, provisorisch in einem bei Toulon aufgeschlagenen Lager bleiben.

**Kopenhagen, d. 23. October.** „Beilingske Tidende“ veröffentlicht einen Protest des gegenwärtig auf seinem Gute Lindholm weilenden Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, Barons v. Scheel-Plessen, gegen den von dänischen Blättern demselben gemachten Vorwurf des Landesverrats. Herr v. Scheel-Plessen erklärt, er habe anfänglich beabsichtigt den Rechtsweg gegen jene Blätter einzuschlagen, davon aber Abstand genommen; er habe stets den dänischen Gesamtstaat vertheidigt, und hoffe, daß die kommenden Zeiten ein gerechtes Urtheil über ihn fällen werden.

**Athen, d. 21. October.** Die Regierung hat von der Deputirtenkammer die Anerkennung von 4 verausgabten Millionen und zur Anschaffung von Schiffen und Waffen einen weiteren Credit von 7 Millionen Drachmen verlangt.

**Oesterreichische Monarchie.**

**Wien, d. 20. October.** Die Ereignisse in Rom und Italien werden hier mit großer Spannung verfolgt, doch glaubt man kaum noch eine krennende Frage darin zu sehen. Zunächst kann ich nur versichern, daß Frhr. v. Beust in der gegenwärtig sich entwickelnden Verhandlung keine Versuchung erblickt, Oesterreich auf die Geschichte des Papstes irgend einen Einfluß nehmen zu lassen, so sehr dies auch in seiner traditionellen Politik lag. Oesterreich hat bei Abschluß des Septembervertrages sein Votum dahin abgegeben, daß es denselben als ein äußerst ungenügendes Arrangement ansehe, es wird sich jedoch auch jetzt selbst eines jeden Rathes enthalten und Frankreich den Vortritt in dem nothwendig gewordenen neuen Arrangement überlassen. Ebenlowenig ist es wahr, daß Frhr. von Hübnern von Rom abgerufen sei; er ist vielmehr durch die Regelung der Konkordatsfrage mehr als je an den Aufenthalt in Rom gebunden. Frhr. v. Hübnern hat sich in Nicht höchst gefällten Persönlichkeiten gegenüber gegen die von Frhren. v. Beust befolgte Politik ausgesprochen, jedoch nach der Rückkehr in Wien vertrauten Kreisen gegenüber die Nothwendigkeit betont, vorläufig den Reichsfanzler noch im Amt erhalten zu sehen. Frhr. v. Hübnern huldigt in idealer Weise dem Absolutismus; ob er die Wiederherstellung desselben für möglich hält, steht aber noch dahin.

**Wien, d. 21. October.** Heute ist endlich im Reichstage der Angriff auf das Konkordat eröffnet worden mit der Berathung des Ehe-Gesetzentwurfs, für welchen der Abgeordnete v. Waser in glänzender Rede eintrat. Ausstritt wurde die Verhandlung durch einen neuen Mortara-Fall in Galizien, der dritte, der in kurzer Zeit bekannt geworden ist. Ein vierzehnjähriges Mädchen, Chaja Lea, entlieft ihrem Vater Jonas Freund in Pryemysl und flüchtete sich ins Benedictiner-Kloster. Alle Schritte des Vaters, mit der Tochter sprechen zu dürfen, blieben erfolglos. Die Mutter starb in Folge des Schreckens am Schlage im Kloster hinter der Scheidewand. Abg. Dr. v. Mühlfeld erklärte in dieser bereits wiederholt vorgekommenen Fällen, wo jüdische Kinder ihren Eltern entlaufen und in die Klöster sich flüchteten, die Sünden einer methodischen Bekehrungsweise. Das ganze Haus erhob sich denn auch für den Mühlfeld'schen Antrag, dem Petitionsausschuss die Sache zur schleunigsten Behandlung zu überweisen. Uebrigens sind alle diese Dinge nur geeignet, den Sturz des Konkordates, gegen welches heute wieder aus mehr als 40 Orten Petitionen eingelaufen sind, zu beschleunigen.

General Kapfa hat eine Ansprache an seine Wähler erlassen, worin er u. a. ausspricht: „Ich anerkenne, wie gesagt, die heutigen Facten, — aber nicht aus Huldigung vor der Macht der Thatfachen, nicht aus verzogter Resignation, sondern in der festen Ueberzeugung, daß unter den gegenwärtigen europäischen Constellationen die Basis, auf welche das Jahr 1867 — wenn auch mit Opfern — die staatlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes gestellt hat, doch die sicherste ist, die wir erringen konnten, und daß wir vorderhand auf dieser Basis die Zukunft unseres Vaterlandes ausbauen werden. In dieser Arbeit kann nicht nur jeder Patriot ohne Scrupel und Zaudern theilnehmen, er muß es auch.“

**Frankreich.**

**Paris, d. 22. Octbr.** Der Ausgang des französisch-italienischen Zwists hat Niemanden befriedigt. Wenn man auch im Allgemeinen froh ist, daß die römische Expedition vor der Hand unterbleibt, so verbiugt man sich einerseits nicht, daß man sich an Italien einen bitteren Feind gemacht hat, und andererseits ist man besänft, daß die Regierung, nachdem sie Amerika, Preußen und Rußland gegenüber so nachgiebig aufgetreten war, plötzlich über das in jeder Beziehung noch so schwache Italien herfällt. Diese Stimmung spricht sich in den heutigen Abendblättern aus, und die „Liberté“ meint ganz offen, daß es eine recht s: ohne Sache sei, sein Wort zu halten und die Verträge, welche man abgeschlossen, zu achten; aber dann hätte man auch für den Kon-





# Bekanntmachungen.

Anfangs November erscheint im Bibliographischen Institut:  
**Bibliothek der deutschen Nationalliteratur.**

Herausgegeben von **Heinrich Kurz.**

**Inhalt:** Wir versetzen uns nicht, die „sämtlichen Werke sämmtlicher deutscher Klassiker“ zu versprechen. Was unsere Bibliothek enthalten wird, ist nicht mehr und nicht weniger, als den Werth unserer Literatur ausmacht.  
 Aufser den Hauptern der classischen Zeit, die in vorzugsweiser Vollständigkeit aufgenommen sind, nämlich:

**Klopstock — Herder — Lessing — Goethe — Schiller — Jean Paul,**  
 führen wir beispielsweise noch an:

**Börne, Brentano, Bürger, Chamisso, Claudius, Engel, Fichte, Forster, Gellert, Grabbe, Hauff, Hebel, Humboldt, Hoffmann, Immermann, Kant, beide Kleist, Klingner, Kogebue, Körner, Lichtenberg, Matthison, Möler, W. Müller, Musäus, Novalis, Platen, Salis, Schenkendorf, Seume, Stilling, Vogt, Wieland.**

Wegen der übrigen Schriftsteller und des specificirten Inhalts der Bibliothek verweisen wir auf das nächste Monat zur allgemeinen Befragung kommende Programm.

Nur vollständige Werke, keine Buchstücke noch Auszüge. Wir lassen auch nicht Buchstücke verschiedener Werke und verschiedener Autoren auf einander folgen, wodurch jede Aussicht auf irgend welche Vollständigkeit in unbestimmte Ferne gerückt wird. Jedes Werk gelangt ohne Unterbrechung zum Abschluss.

Reihenfolge der Autoren: die am längsten vorenthaltene, also begehrtesten zuerst; so folgen zunächst Goethe und Schiller, Kleist und Körner, dann Jean Paul, Lessing; ferner Hauff, Grabbe, Platen u.

**Textrevision:** Dieselbe bezweckt Reinigung dieser Ausgaben von den zahlreichen entstehenden Irrthümern, welche denselben von der Unkenntnis oder dem Ungeschick früherer Herausgeber noch anhaften. Seit vielen Jahren beschäftigt diese Ausgabe den gelehrten Herausgeber und die bedeutenden Resultate seiner Forschung gehören ausschließlich unseren Ausgaben zu.

**Subscriptionsbedingungen:** Wöchentlich wird eine Lieferung von 10 Bogen Oktav ausgegeben zum Subscriptionspreis von fünf Silbergroschen. — Die Werke jedes Schriftstellers sind nach Bänden abgetheilt, deren jeder aus zwei oder mehr Lieferungen besteht. — Der ganze Umfang der Bibliothek beläuft sich auf höchstens 250 Lieferungen. — Die Verbindlichkeit der Subscription erstreckt sich jedoch nur auf Termine von je 1/2 Jahr, innerhalb deren jedes an die Reihe kommende Werk vollendet wird, so daß kein Subscribent, an welchem Termin er auch ein- oder austritten möge, Gefahr von Unvollständigkeit läuft.

Mit obigem Termin der Ausgabe unserer Bibliothek erlöschen alle noch bestehende Verlagsvorrechte und werden sämtliche aufgenommene Schriftsteller (soweit sie es nicht bereits sind, oder während des Erscheinens der Bibliothek werden) Gemeingut der Nation.

**Beste Böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) empfehlen als vorzüglichstes Feuerungsmaterial und liefern in jedem Quantum ab Lager oder frei ins Haus zu billigsten Preisen**  
**Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

## Solz-Auction.

Künftige Mittwoch, als d. 30. d. Mts., von Mitt. 12 Uhr ab, will ich auf meinem Angerplane bei Westewitz eine Quantität Pflaumen-, Birnen- u. Aepfelbäume, sowie Pappeln, Kiefern und Eichen meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen.  
**Westewitz. W. Schladebach.**

## Bäckerei-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, meine in hiesiger Fabrikstadt Apolda, Mitte der Stadt, an besser Lage gelegene Bäckerei zu verkaufen. Die Häuser mit großem Gelande und Räumlichkeiten, Brunnen, Hof und Garten eignen sich auch noch für Material, Schmitz, Pflanzentzer, Farbendruckerei, Gerberei und noch für jedes andere Geschäft. Bedingungen sehr günstig. Kaufliebhaber wollen sich franco wenden an den Besitzer  
**Ernst Jauch, Bäckmeister in Apolda.**

## Haupt-Agenten-Gesuch.

Für den Regierungsbezirk Merseburg soll sofort eine Haupt-Agentur übertragen werden. Reflectanten belieben ihre Adresse franco unter Angabe ihrer jetzigen Beschäftigung an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin** unter **R. 608** zu senden.

## Wichtig für Harthörige!

Der Unterzeichnete hat nach Angabe des Herrn Medicinrath Dr. Bähr zu Hannover **Gehörmuskeln** angefertigt, welche unmerklich und ohne jegliche Beschwerde im Gehörgange getragen werden und in allen Fällen von Schwerhörigkeit eine sehr bedeutende Hilfe gewähren. Das Paar in seinem Silber mit Gebrauchsanweisung kostet 2  $\mathcal{R}$ .

## Ferd. Greve,

Hannover. Langestraße 5.  
 Gut Kochende Erbsen, Bohnen u. Linsen empfiehlt **Ch. Lincke, Alter Markt 31.**

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

## Ritterguts-Verkauf.

Das Allodial-Rittergut Eulau a/Saale, 1 Stunde von Stadt und Station Naumburg u. 2 Stunden von Stadt und Station Weiskensfeld entfernt, romantisch im fruchtbaren Saalthale von Weinbergen umgeben gelegen, bestehend aus

347	Magdeb. Mrg. Ackerland,
107 1/2	Wiesen,
5	Gärten,
45 1/16	Lehden und Erbsen,
35	Weinberge,
165	Fork,

zusammen 12 1/4 1/16 Magdeb. Mrg., soll Erbtheilungshalber aus freier Hand verkauft werden.

Verkaufsbedingungen, sowie alle auf das Gut Bezug habende Details können gegen Vergütung der Copialien von den unterzeichneten mit dem Verkauf beauftragten Anwälten erhalten werden.

Qualifizierte Kauflustige wollen sich baldigst an uns wenden und ihre Gebote an einen von uns bis zum 31. Decbr. a. c. abgeben, welcher Tag als Schlusstermin für die Verkaufsverhandlungen gelten soll.

Der Königl. Preuss. Justizrath **Franz** zu Naumburg a/S.  
 Der Königl. Sächs. Notar u. Advokat **Frenkel** zu Leipzig.

## Mühlen-Verkauf.

Die zu Asendorf belegene, vor einigen Jahren neu erbaute Dampfmühle mit 4 Mahlgängen, 1 Spitzgange und 4 Mahlwinden nebst Wohnhaus, Stallgebäude, Hofraum, Garten, einer Bauplatz und einem Ackerplane von 169 □ Ruthen ist durch Unterzeichneten sofort zu verkaufen. Der Rechts-Anwalt **Schnus** zu Querfurt.

## Theilnehmer-Gesuch.

Zum schwinghaften Betrieb einer vorzüglich gelegenen Braunkohlengrube im Königreich Sachsen, deren Rentabilität nachzuweisen und über deren Werth das Urtheil von Fachmännern zu Diensten steht, wird ein Teilnehmer mit ca. 8000  $\mathcal{R}$ . gesucht, die hypothekarisch sicher gestellt werden können. Die Herren **Frege & Co.** in Leipzig befördern Adressen sub **K. # 4** und ertheilen nähere Auskunft.

Die Tochter eines Lehrers, welche bereits ein Jahr in einem städtischen Haushalte und zwei Jahre in einem ländlichen Pfarrhause zur Aushilfe der Hausfrau beschäftigt gewesen ist und darüber empfehlende Zeugnisse besitzt, sucht, da sie im eitelichen Hause wieder entbehrt werden kann, unter bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige dem ähnliche Stellung in Stadt oder Land. Nähere Auskunft gibt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B.

Eine tüchtige Bandwirthschafterin, im Maschinenwesen und Küche erfahren und möglichst vom Lande, die auch im Besitz guter Zeugnisse ist, um deren Einfindung gebeten wird, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute **Göbnitz** bei **Starisberga**.

## Pferde-Verkauf.

Eine achte **Ardenner Zuchtstute**, Rappe, 6 Jahr alt, ausgelost vom Pferde-Zucht-Verein zu Erfurt, steht preiswerth zum Verkauf bei **C. H. Schulze sen. & Sohn, Merseburg, Rossmarkt.**

## Hauptgewinn-Ziehung

5ter Klasse **Sonabrücker Lotterie**. Ziehung vom 18. bis 30. Novbr. d. J. Ganze Loose à 16  $\mathcal{R}$ . 7 1/2  $\mathcal{R}$ . halbe à 8  $\mathcal{R}$ . 3  $\mathcal{R}$ . 8  $\mathcal{R}$ . verleiht auf direkte Bestellung gegen Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages  
**J. E. Rosenbergs,**  
 Königl. Preuss. Hauptcollector.  
 Göttingen.

Die so schnell vergriffenen vortelerenen Halbsteifen, à Paar 1 1/4  $\mathcal{R}$ . sind wieder in Menge vorrätzig bei **G. Assmann,**  
 Roher Baum Nr. 9 u. 10.

Geben erschien im Verlage von **Fr. Bartholomäus** in Erfurt und ist vorrätzig in allen Buchhandlungen:

## Jagd-Büchlein

für  
**Dilettanten oder angehende Jagd-Liebhaber.**

Enthaltend das Wissenswürdigste des Jagdweßens im Allgemeinen; Belehrung über Jagdweßens, dessen richtigen Gebrauch und Anweisung zu geliebter Schätze zu werden; Beschreibung und Anwendung der zur hohen und niederen Jagd erforderlichen Hundesaffen, und viele andere beachtenswerthe Eigenschaften mehr.

Nach einem erklärenden  
**Wörterbuche d. Waidmannssprache.**  
 Nach den besten Quellen zusammen-  
 gestellt und bearbeitet  
 von  
**Valentin Petermann.**  
 Preis: 15 Egr.



### Italien.

Wie die „Gazzetta di Torino“ erzählt, hat der Papst an die Königin Isabella ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, um von ihr Unterstützung an Soldaten und Geld sich zu erbitten; da das Blatt „El Español“, das Organ des gegenwärtigen spanischen Ministeriums, sich aber für die absolute Neutralität ausgesprochen habe, so finde jetzt die Königin, daß Narvaez viel zu liberal sei, und gehe mit dem Gedanken um, dem Marschall P. Jela die Neubildung des Cabinets zu übertragen. Die „Gazzetta d'Italia“ zeigt kurz an, daß die spanische Gesandtschaft in Florenz ihre Pässe begehrt habe. [?]

Nach der „Romagnischen Zeitung“, die in Bologna erscheint, sollen den Commandanten der im Mittelmeere kreuzenden italienischen Schiffe die bestimmten Weisungen zugegangen sein, jedes spanische Schiff, das irgend ein bedrohliches Ansehen hätte, mit scharfen Schüssen zurückzuweisen.

Die „Nemontessche Zeitung“ meldet, daß Caprera das immer von sechs Fahrzeugen bewacht und von 350 Marine-Soldaten besetzt sei, allein es habe seit dem 13. October Niemand mehr Garibaldi gesehen. Der Befehlshaber des Geschwaders, Capitán Izola, der keine Ermächtigung habe, Garibaldi in seiner Wohnung aufzusuchen, habe sich um neue Weisungen an die Regierung gewandt.

Garibaldi ist bereits seit dem 16. October von Caprera verschwunden; er steht folglich mit dem plötzlichen Rückzuge der Freischaren aus dem päpstlichen Gebiete in Beziehung.

### Rußland und Polen.

Das Füllhorn der russificatorischen Maßregeln, welche über die Districte ausgeföhrt werden sollen, ist nach den neuesten Petersburger Nachrichten noch immer nicht erschöpft. Der Einführung der russischen Sprache bei den Kreisbehörden und in den Geschichtsunterricht der Gymnasien von Riga und Kodal sollen die Begründung russischer Progyrnasien in denselben Städten, die Stiftung von vier Stipendien für Russen bei dem Dorpat'er Lehrerseminar, endlich der Versuch einer russischen Zeitung in Riga folgen. Unter den nahezu dreißig Journalen, welche in Riga, Kodal, Dorpat, Pernau und Elbau erscheinen, gab es bis jetzt kein einziges russisches Blatt; das Experiment, das mit einem solchen in Riga während der 50er Jahre gemacht worden war, hatte ein so trauriges Ende genommen, daß Niemand auf den kühnen Gedanken einer Wiederholung desselben verfallen war. Den unermüdblichen Verleumdungen, welche die „Mosk. Z.“ gegen die ausnahmslos in deutschem Sinne redigirte Presse Liv- und Estlands ausgekreut hat, ist es gelungen, die Regierung zum Entschlusse zu bewegen, eine russische Riga'sche Zeitung zu begründen, die einen halboffiziellen Charakter tragen soll. Will die Regierung ihr schwerbelastetes Ausgaben-Budget nicht dauernd mit einem beträchtlichen Posten bereichern, so läßt sich der Ausgang dieses Experiments mit Sicherheit voraussagen: das projectirte Blatt ist binnen Jahr und Tag bankrott, denn von den 35,000 Russen, welche in den Districte leben, können die wenigsten lesen. Das betreffende Publikum reducirt sich auf einige künstlich zu „Patrioten“ gemachten Kaufleute und die Offiziere der Garnison.

### Amerika.

New-York, d. 10. October. Die neuesten Wahlnachrichten melden von demokratischen Siegen. Pennsylvanien wählte in diesem Sinne Sharnood zum Oberichter und Woodward zum Congress-Mitglied. Ohio brachte ebenfalls die demokratischen Candidaten für den Gouverneurposten durch. Ohio verwarf die Klausel, welche den Negern das Wahlrecht ertheilt. Auch in Indiana und Iowa, wo das republikanische Element siegte, soll dessen Majorität gegen früher bedeutend zusammengedrumpft sein. Natürlich triumphiren die Demokraten gewaltig, und Gerüchte, daß jetzt der Präsident energisch vorgehen und sein Cabinet umformen werde, erhalten eine abermalige Auffrischung. Doch ist es in Anbetracht des Hineinspielens socialer Fragen — wie der Sonntags- und Spirituosenegese — in diese inneren Wahlen der einzelnen Staaten immerhin zweifelhaft, ob die gemeinsamen Wahlen, also diejenigen zum Congress, oder gar später die Präsidentenwahl, in gleichem Sinne ausfallen. Von den Republikanern hat ein beträchtlicher Theil anscheinend demokratisch gestimmt, weil von dem anderen übermächtigen Theile der Partei jene socialen Fragen in so engherziger Weise behandelt werden. Besonders die Deutschen wollen von dieser Sorte republikanischer Mucker nichts wissen. Gilt es aber die für die ganze Politik der Vereinigten Staaten maßgebenden Wahlen, so dürfte dieser Zwiespalt aufhören.

### Bermittliches.

Das auf der Anhöhe bei Chlum am 15. d. M. von den Offizieren der preussischen 1. Garde-Infanterie-Division gesetzte Monument ist zwei Klaster hoch, und besteht aus drei Granitstufen, auf welchen ein marmorner Sockel sich befindet. Auf diesem ruht ein aufrechter sterbender Löwe. Der Sockel enthält auf einer Seite die Inschrift: „Hier ruhen General-Lieutenant Hiller v. Gaertringen, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division; Oberst-Lieutenant v. Hellwig, im 1. Garde-Regiment zu Fuß; Prem.-Lieutenant Vogelien, Garde-Füsilier-Regiment; Sec.-Lieutenant v. Malgahn, Garde-Füsilier-Regiment; Sec.-Lieutenant v. Pape, 2. Garde-Regiment zu Fuß.“ Auf der entgegengesetzten Seite lautet die Widmungsschrift: „Ihren geliebten Kameraden die Offiziere der kgl. preussischen 1. Garde-Infanterie-Division. 3. Juli 1866.“

Bei der letzten Ziehung der Sächsischen Lotterie hat Fortuna, die launisch wie alle Frauenzimmer in ihren Gunstbezeugungen verfährt, doch einmal auf die Bedürftigkeit Rücksicht genommen. Die Hälfte des Hauptgewinnes von 150,000 Thln. fiel nach Burgstädt bei Penig, während die übrigen vier Aehel in Leipzig und der Umgegend verblieben. An der letzteren Hälfte waren 3 Dienstmädchen betheiligt, so daß jedes derselben die Summe von circa 7500 Thln. einstreichen konnte. Auch die andere Hälfte des Haupttreffers soll vorzugsweise unbemittelte Leute getroffen haben, so daß anzunehmen ist, daß mit dem großen Loos auch ein glückliches Loos den armen Leuten zu Theil geworden ist.

Potsdam. Am 18. d. Mts. früh ging der v. Rodow'sche Förster Mair durch sein Revier beim Dorfe Fersch am Schwilowsee, als er einen Schuß in der Forst fallen hörte und plötzlich auf einen Mann traf, welcher, mit dem Gewehr im Arm, auf der Schulter das erlegte Wild trug. Beide blieben in einer Entfernung von ungefähr 40 Schritten von einander stehen, und während Mair den Wildbied aufforderte, die Waffe fortzuwerfen, ließ dieser schon das Stück Wild von der Schulter fallen und schlug auf den Förster an, der ebenfalls anlegte. In demselben Augenblicke fielen beide Schüsse. Des Wildschützen Kugel piffte dicht am Kopfe des Mair vorüber, doch des Försters Schuß war mitten in das Gesicht des Diebes geschlagen und hatte ihn augenblicklich getödtet. Der Wildbied heißt Fischer, ist ein Buder der durch den Gregy'schen Mord berüchtigten und darum zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Marie Fischer! Schon einmal, vor mehreren Jahren, hatte Mair denselben Fischer mit einem Rumpan beim Wildbieden überrascht. Damals erschoss im Kampfe der Förster den Spießgesellen des Fischer, während Letzterer mit einer mehrjährigen Zuchthausstrafe davon kam.

Ghemnitz, d. 21. October. Die „D. A. Z.“ meldet: Eben sollte heute früh die Ziehung der Ausstellungslotterie ihren Anfang nehmen, als sie unerwartet auf Antrag der Regierung durch die hiesige städtische Behörde bei Strafe von 100 Thlr. sistirt wurde. Als Grund dieser Maßnahme wird angegeben, daß der Unternehmer der Lotterie dem aufgestellten Programm zuwider auch Gegenstände angekauft haben soll, die nicht der Ausstellung angehörten (und zwar sogenannte Ladenshüter zu allzu hohem Preise). Wie ich vernehme, wird die darüber zu führende Untersuchung eine etwas umfangreiche werden, so daß die Loosinhaber wohlthun, sich ein wenig Geduld anzuschaffen.

London. Ueber die Fingerverbrenner in China berichtet ein Engländer, der im April d. J. von Ningpo aus den in der Nähe dieser Stadt liegenden Tempel Niu-Wang besuchte: „Die dortigen Mönche sind neuerdings in den Ruf sehr großer Frömmigkeit gekommen. Als ich mich dort befand, waren eben zwei Priester dabei, sich die Finger abzubrennen, wobei sie folgendermaßen verfahren: Um den Finger war unter dem zweiten Knöchel eine Schnur gebunden und so dicht wie nur möglich angezogen worden. Die übrige Hand hatte man mit einer Thonmasse verart umgeben, daß sie die Faust einhüllte und nur eben ein Finger herausah. Um diesen hatte man Sandholz gebunden. Nachdem dasselbe angezündet worden war, that man noch Harz und Del darauf. Der Priester saß frei in einem Lehnstuhle und hielt die brennende Hand auf den Altar. Ich blieb mehr als anderthalb Stunden neben ihm stehen und sah dem Selbstpeiniger zu. Die ganze Zeit über wurden die Songs geschlagen und Gebete hergesagt. Hinter ihm stand ein alter Priester und hielt ihm die Hände auf die Schultern; an seinen Händen fehlten nicht weniger als fünf Finger, die er sich zu verschiedenen Zeiten abgebrannt hatte. Auf mich machte das Ganze den peinlichsten Eindruck, und ich bedauerte diese Fanatiker aus tiefer Seele.“

Am 25. Sept. überfiel die Stadt Philadelphia ein furchtbares Unwetter: Sturm, Wolkenbruch und Hagelschlag. In einer halben Stunde waren 500,000 Fensterheben zertrümmert.

In Liverpool wurden vor äußerst zahlreichem Publikum Versuche mit einem wasser- und luftdichten Anzuge gemacht, der nicht nur mit Luft gefüllt werden kann, um den Träger über Wasser zu halten, sondern auch Taschen für Lebensmittel enthält, um für mehrere Tage Proviant aufzunehmen. Der Erfinder schaukelte mit zwei vor der Brust befestigten Rudern essend und rauchend im Wasser herum und machte alle möglichen Kapriolen.

(Atmosphärische Eisenbahn.) Das erste größere Modell einer atmosphärischen Eisenbahn, welche in Amerika gefertigt wurde, ist jetzt auf der Ausstellung des American Instituts in New-York zu sehen und erregt, da die nöthigen Röhren und Wagen in der für den praktischen Gebrauch erforderlichen Größe angefertigt sind, außerordentliches Aufsehen. An der östlichen Wand des Hauptsaals zeigt sich von einer Galerie zur anderen und in einer Länge von 107 Fuß, eine colossale Röhre von 6 Fuß Durchmesser hin. Die Röhre ist aus Holz gefertigt und zwar nach einer ganz eigenthümlichen Construction, welche sie besser selbst gegen den stärksten Luftdruck befähigen soll, als wenn sie aus Eisen gegossen wäre. Es sind nämlich nach einer Erfindung, auf welche T. K. Mayo ein Patent erhalten, fünfzehn dünne Lagen festen Holzes übereinandergelagert und mittelst eines zu Stein erhärteten Cements verbunden worden. Auf dem Boden dieser Röhre ruht ein einfaches Schienengeleise. Der für dasselbe bestimmte Wagen hat das Aussehen eines Dmmibuschittens mit abgerundeten Wangen, welche genau in die Röhre passen, übrigens aber nur hoch genug sind, um die Rücken der darin sitzenden Personen, von denen zehn an jeder Seite Platz haben, zu schützen; nach oben ist der Wagen offen, vorn durch eine wiederum genau in die Röhre passende Wand verschlossen, in wel-



**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. October.

**Kronprinz.** Hr. Major a. D. v. Limhof a. Berlin. Hr. Secret. v. Jaregk u. m. Bedien. a. Peterburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Hanel a. Tiefenise u. Kuzler a. Trepow. Hr. Amtm. Edelmann a. Hainichen. Die Hrn. Kauf. Callar u. Kracht a. Bremen, Niemann a. Nürnberg, Webemeyer a. Danzig, Straßmann a. London.  
**Stadt Zürich.** Hr. Entsch. Engelhard a. Schönen. Hr. Partik. Rosenthal m. Frau a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Weinsch a. Wiedenhof b. Ebn, Nägele a. Hohenheim, Schauerer a. Görlitz, Boehler a. Leipzig, Baum a. Sittau, Weinhold a. Magdeburg.  
**Goldner Ring.** Hr. Archt. Dr. v. Sengler a. Altona. Hr. Dr. Arndt a. Freiberg. Hr. Buchhldr. Hase a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Weindl a. Öttingen, Deichmann a. Magdeburg, Berger a. Straßburg, Friedländer a. Berlin, Röske a. Dresden.  
**Goldner Löwe.** Hr. Dr. med. Kiebau a. Düsseldorf. Hr. Apoth. Noll a. Kiel. Die Hrn. Kauf. Dege a. Quedlinburg, Köppe a. Aachen, Möwes a. Württemberg, Degener a. Halberstadt, Schwarz a. Gießen, Ehrenberg a. Berlin.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Amtm. Wenzel m. Ebst. a. Dargau. Hr. Fabrik. Hirsch a. Prag. Hr. Stallmtr. v. Hollense a. Hannover. Hr. pract. Arzt Dr. Hertwig a. Berlin. Hr. Großk. Wecklab. Hof-Balletmtr. Bernadelli a. Schwerin. Die Hrn. Landwirthe Suermundt a. Aachen u. v. Herries a. Herford. Hr. Stud. phil. Müller a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Tellemich a. Kassel, Niefel a. Mannheim, Mohrbogen a. Hannover, Titius u. Schmidt a. Magdeburg, Panger a. Bremen, Gers a. Nordhausen, Gese a. Chemnitz.  
**Mente's Hôtel.** Hr. Fabrikbes. Krautmann a. Wittenberg. Hr. Stud. phil. Neßler a. Kiel. Hr. Rent. Hansen a. Berlin. Hr. Stud. Penkens u. Heideberg. Die Hrn. Kauf. Rosenthal a. Kassel, Langhennig a. Magdeburg, Bruns a. Leipzig, Elkan a. Hamburg, Salymann m. Frau a. Berlin, Brown a. Stuttgart, Lorbeer a. Heilbrunn.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.**

24. October 1867.

**Berliner Fonds-Börse.**

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103 3/4, 4 1/2% do. 97, 4% do. —, 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 88 1/2, 4 1/2% Hypothekens-Certificate 101.  
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 66, 64er Loose 40 1/2, Russische 66er Prämien-Anleihe 98. Italienische Anleihe 44 1/2. Americ. Anleihe 75 1/2.  
Oester. Credit-Actien 70 3/4.  
Eisenbahn-Stamm-Actien. Aachen-Masfich 29 1/2. Altona-Kiel —. Bergisch-Märkische 141 1/2. Berlin-Anhalt 218 1/2. Berlin-Görlitz 68 1/2. Berlin-Potsdam 218 1/2. Berlin-Stettin 185. Breslau-Schweidniz 133. Elna-Witten 130 1/2. Gesehls-Derberg 72 1/2. Magdeburg-Halberstadt —. Magdeb. Halberst. Stamm-Actien. —. Nordbahn 24 1/2. Oberschlesische 185 1/2. Oesterreich. Franzosen 127 1/2. Oester. Lombarden 93 1/2. Rheinische 115 1/2. Rhein-Nabe 26 1/2. Thüringer 127 1/2. Barichau-Wien 61 1/2.  
Banken. Dresd. Hyp. Actien 108 1/2.  
Wesels-Course. Lang Wien 81 1/2. Lang London 23 1/2. Lang Amsterd. 142 1/2. Lang Paris 81 1/2. London: fest.

**Berliner Getreide-Börse.**

Roggen. Tendenz: flau. loco 78. Laufender Monat 72 1/2. Herbst —. Frühjahr 68 1/2.  
 Weizen. loco 11 1/2. Herbst 11 1/2.  
 Spiritus. Tendenz: niedriger. loco 20 1/2. Laufender Monat 20 1/2. Herbst —. Rindigung 120,000 Quart.

**Hamburger Getreide-Börse.**

Weizen. Locomarkt. Tendenz: besser. Locopreis 127 1/2. Saale 232. Lieferung 127 1/2. Saale Abladung 230. Laufender Monat 176. October/November 169.  
Roggen. loco. Tendenz: fest. Laufender Monat 130. October/November 128.  
Gerste. Tendenz: ungebessert. loco/chevalier Saale 110 1/2. loco ordinaire Saale 105 1/2. 134. Abladung Chevalier Saale 108 1/2. 141. Abladung Saale 105 1/2. 181.  
Zahler-Cours: 151 1/2.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die Auktions-Überschüsse von den in der am 14. u. 15. October d. Js. stattgefundenen Auction zum Verkauf gestellten Pfändern — aus den Monaten Juli und August 1866 — sind in der Zeit vom 25. October bis 6. December d. Js. bei Vermeidung des Verlustes derselben bei uns zu erheben. Halle, den 24. October 1867.  
Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Die bisher von dem Herrn Gust. Knoblauch, Inhaber der Firma Gd. Müller, benutzten Räumlichkeiten, in denen Commissions-, Expeditions- und Getreide-Geschäfte betrieben, bestehend aus großen Niederlagen, Kutschschuppen, Pferdeställen und Bodenräumen, sowie großer Parterre-Wohnung, in besser Lage der Stadt, nächst dem Bahnhofe, ist zum 1. Januar oder 15. Februar 1868 zu vermieten.  
Nordhausen, im October 1867.  
Ottomar Nausch.

**Haus-Verkauf.**

In einem großen vortheilhaften Dorfe ist ein Haus mit Nebengebäuden, sämmtlich in gutem baulichen Zustande, worinnen seit längeren Jahren Seiler- u. Materialwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden ist und mit 600 R. Anzahlung übernommen werden kann, bald zu verkaufen. Auf Franco-Anfragen ertheilt Auskunft der Agent C. F. Weise in Delitzsch.

Mein am Markte der Stadt Weissenfels gelegener Gasthof

„Zum halben Mond“ wird Verleihen a. c. pachtfrei und bin ich geneigt, denselben auf längere Zeit an einen soliden Pächter zu vergeben.

Bei Convenienz bin ich auch bereit, auf Verkauf einzugehen und wollen reelle Unternehmer sich mit mir ins Vernehmen setzen.

**C. F. A. Behrigs sen.**

Ein Lokal für Gesellschaften mit allen Bequemlichkeiten, vorzüglich für Studenten-Verbindungen passend, ist frei.

Adressen bittet man unter K. L. Nr. 1 bei Gd. Stückrath in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Ich habe für meine Schulden und letzte keine Zahlung, die meine Frau Friederike geb. Becker macht. Der Maurer Friedrich Schmerwitz in Gonnern.

Einen unverheiratheten Gärtner von außerhalb, der gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum sofortigen Antritt

**E. Hildebrand,**

Böbberger Mühle bei Halle a/S.

**Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.**

Dem Kaufmann Herrn Carl Perschmann zu Gonnern ist die Agentur obiger Gesellschaft für Gonnern und Umgegend übertragen worden, und bitte ich in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle, am 22. October 1867.

**Wilh. Kersten,**

Haupt-Agent, Paradeplatz Nr. 6.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, sowie Mobiliar, Waaren, Getreide in Scheunen und Dienen, Vieh, Fabrik-Geräthe und überhaupt Bewegliches zu billigen und festen Prämien, ohne irgend eine Nachzahlung, auf beliebige Zeit von einem Monat bis zehn Jahre, und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Den Hypothek-Gläubigern wird durch §. 7 der Police-Bedingungen Schutz bereitet.

Gonnern, am 24. October 1867.

Carl Perschmann.

1000 bis 1400 R. werden von einem pünktlichen Zinszahler sofort zu leihen gesucht. Gef. Offerten befördert Gd. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Unterricht für angehende Techniker in Mathematik, prakt. Rechnen u. Zeichnen wird ertheilt. Zu erfragen bei Gd. Stückrath in der Exped. d. B.

**Für Landwirthe.**

Ein junger Mann, der die Landwirtschaft erlernt, wird auf dem Gute Gölme bei Deutschenthal als Inspector zum sofortigen Antritt gesucht.

Gölme, den 22. October 1867.

S. A. Dinglinger.

Ein Ordnung liebendes Mädchen, welches in Küche und Hausarbeit erfahren und gute Aetse aufzuweisen hat, findet bei gutem Lohn zum 1. November Dienst Barfüßerstraße Nr. 1.

1 junges Mädchen aus anst. Familie, das bereits 1 Jahr bei einer Predigerfamilie war, in der Küche und Wirtschaft nicht unerfahren ist, sucht baldige Stellung; nur gute Behandlung, Lohn wird nicht beanprucht. Näheres Alte Promenade 9 bei Frau Kohl.

1 anst. Mädchen in den 20. Jahren wünscht die Landwirtschaft zu erlernen. Näheres durch Frau Kohl, Alte Promenade 9. Deegl. gesucht 1 gewandtes, ord. Mädchen f. 1 Gasth.

Ein junger, fleißiger, unverheiratheter Mann, der sich über seine moralische Führung genügend ausweisen kann, wird als Arbeiter in der Weinhandlung von Peter Broich sofort gesucht.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht zur Stütze der Hausfrau, bei Kindern oder bei einer einzelnen Dame eine Stelle. Adressen werden unter H. K. # 4 Schönebeck poste restante erbeten.

Ein übercompletter brauner Wallach, 8 1/2 Jahr alt, fehlerfrei, ist sofort zu verkaufen im Gute Nr. 21 in Ennewitz bei Scheufitz.

**Rölnher Dombau-Lotterie,**

Ziehung den 15. Januar 1868,

Loose à 1 R., empfiehlt

W. Mandel, Königsplatz Nr. 6.

**Gesuch.**

Da ich seit 6 Jahren als Brennmeister und mehrere Jahre als Hofzimmermann, auch im Mühlenbaufach gearbeitet habe, suche ich in diesen Fächern eine Anstellung; die besten Zeugnisse stehen mir zur Seite.

Niemberg, den 24. October 1867.

Christian Böhme.

Ein gewandter Kellnerburche wird zum 1. November angenommen im „Schwarzen Bär.“

Ein neuer leichter Handrolwagen steht zu verkaufen Harzgasse Nr. 10.

**Milfen**

sind noch abzulassen Fischerplan Nr. 7.

Einen schlachtbaren Bullen und eine neuemilchende Kuh verkauft W. Neiche in Sennewitz.

Ein fast noch neuer, wenig gefahrener, dauerhaft gebauter, vierstücker Kutschwagen ist billig zu verkaufen. Wo? sagt Gd. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Eine neuemilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei Wischke in Zwinschöna.

Eine Mamsell, 26 Jahr alt, in einem großen Geschäft und Wirtschaft genugend ausweisen kann, wird auf Verlangen 2000 R. Vorstand machen, sucht eine passende Stelle durch Wittwe Kupfer in Merseburg.

**Steintöpfe und Büchsen**

empfang heute wieder in großer Auswahl N. Knabe in Halle, großer Schlamn Nr. 2.

Eine fette Fehse und ein fettes Schwein stehen zum Verkauf in Bageritz Nr. 1.

Indem ich die von mir dem Kaufmann und Agenten G. F. Assmann in Halle a/S. im Monat März d. J. ertheilte Vollmacht „Behufs Anfauf von Forderungen an die Concurs-Masse der Gesellschaft „C. Rose & Comp. in Morl“ als erloschen“ hiermit zurückziehe, erkläre ich gleichzeitig, daß ich Kaufabschlüsse über derartige Forderungen, die nach bereits erfolgter Ausschüttung der Rose'schen Concurs-Masse in meinem Namen abgeschlossen, oder auch solche, wovon ich bis dato keine Kenntniß erhielt, nicht anerkennen werde.  
Giebichenstein b. Halle a/S., d. 21. October 1867.

**Ernst Leutert, Fabrikbesitzer.**

**Credit-Verein in Cönnern.**  
Sonnabend den 2. November Nachmittags 1 Uhr  
Generalversammlung  
im Gasthose „Zur preuß. Krone“ hier.  
Tagesordnung:

Festsetzung des Statuts.  
Die Nichterscheinenden sind an die Beschlüsse der Generalversammlung unbedingt gebunden.  
**Der Vorstand.**

**Engl. Patent-Respiratoren**  
mit Gold- oder Silber-Einlagen zu verschiedenen Wärmegraden empfiehlt in großer Auswahl  
**Ferdinand Dehne, Leipzigerstraße 103.**

Halle, Freitag den 25. October 1867

# 1. Abonnements-Concert

im Saale des neuen Volksschulgebäudes.

Direction: Herr Musikdirector John.

Unter Mitwirkung des Fräulein Thoma Börs aus Hamburg und des Herrn Concertmeister Grützmaker aus Dresden.

## Programm:

Symphonie F dur	Beethoven.
Ouverture zu „Medea“	Cherubini.
Scene u. Arie a. d. Oper Lucio Vero „Berenice, ach wo bist du“	Gluck.
Suite für Violoncello allein	J. S. Bach.
Arie aus der Oper Don Juan	Mozart.
Concert für Violoncello	Grützmaker.

Anfang präcis 6 Uhr Abends.

Das Abonnement für alle 4 Concerte beträgt à Billet 2 Th. 10 Gr.  
Einzelne Billets zu numerirten Plätzen à 1 Th., zu nichtnumerirten Plätzen à 25 Gr.  
sind am Tage des Concerts bei H. Karmrodt (gr. Steinstr. 67) zu haben.

**Der Vorstand.**

## Wunderlampen

zu  
**Ligroine u. Petroleum,**  
**Lampendochte,**  
**Cylinderputzer, Cylinderhütchen,**  
**Gassparer,**  
Lampenschirme, Lampenschleier,  
(diese zu Fabrikpreisen.)  
**Englische Laternen,**  
**Prima Ligroine** 1865 No. 6 6 Gr.,  
- - - 1866 - - - 5 - - -  
- - - 1867 - - - 4 - - -

in große n Quantum billiger, bleibt immer die reinlichste u. billigste Beleuchtung. In Halle bei  
**C. F. Ritter, 42, Gr. Ulrichsstr. 42.**

**Keine raube Haut mehr!**  
**Glycerin-Fettseife,** 3 St. 10 Gr.  
Leipzigerstr. 104. b. **C. Luckow.**

**Halle'scher Turn-Verein.**  
Sonntag den 27. October Nachmittags 4 Uhr  
Bereinstimmen.

**Beesen.**  
Von Sonntag ab Kirmeß, wozu freundlichst einlabet  
Gandich.  
Musik von den Trompetern des 12. Husaren-Regiments.  
Danibusfahrt von 2 1/2 Uhr an. Einseigeplatz an Kochs Restauration.

**Gröbers.**  
Zur Kirmeß Sonntag den 27. Tanzmusik und Montag den 28. October Ball, wozu freundlichst einlabet  
**G. Roske.**

**Rocco's Etablissement.**  
Freitag den 25. October Abends 7 1/2 Uhr  
Concert. **M. Ludwig.**

**Zum Wurstfest**  
nächsten Sonnabend u. Sonntag ladet ergebenst ein „Zum Schwan“ bei Sennewitz.

**Familien-Nachrichten.**  
Todes-Anzeige.  
Am 22. October verschied nach langen Leiden Frau Oberprediger **Albertine Schotte** geb. **Linde** in Freienwalde a/D.  
Die Hinterbliebenen.

**Wahl-Angelegenheiten.**  
**Fortschrittspartei.**  
Zu Vorversammlungen behufs Aufstellung der Wahlmänner laden hierdurch ein:

**5. Urwahlbezirk:**  
(Gr. Steinstraße Nr. 1-19 und Nr. 54-74, Neuhäuser, Marktplat Nr. 15-25, Bräderstraße, Kleinschmieden.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
in „Schlüter's Restauration.“  
Bürger. W. Elsäßer. W. Krause.  
Rüffer. Schnee.

**7. Urwahlbezirk:**  
(Leipzigerstraße Nr. 1-28 und Nr. 85-110, kl. Märkerstraße, hinter der Ulrichskirche, Bauhof, Marktplat Nr. 1-3.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
im „Goldenen Löwen.“  
Gleitsmann. Hänert. Helmbold.  
Lange. Stoy.

Gebauer-Schwetfische'sche Buchdruckerei in Halle.

**9. Urwahlbezirk:**  
(Gr. Märkerstraße, Kutschgasse, Kuchgasse, hoher Kräm, Schmeißstraße.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
im „Gasthof zu den 3 Schwänen.“  
(Im vordem Lokale.)  
W. F. Beder. Dettenborn. L. Eder.  
Trothe. F. Uhlig.

**12. Urwahlbezirk:**  
(Marktplat Nr. 4-9, Begerhof, gr. Rittergasse, Zapfenstraße, Schüttershof, Hansack, Sperlingsberg, Trödel.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
in der „Galloria.“  
Bilmeyer. Fuhf. Wagner.

**14. Urwahlbezirk:**  
(Gr. Klausstraße Nr. 11-22, Klausthorstraße, Thalstraße, Kluthgasse, Domgasse, vor dem Klausthor, am Hafen, Annergasse, am Mühlgraben, an der Schwemme, Kuttelhof, Kellnergasse.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
in der „Gremitage.“  
Mann. Matthesius. Pappf.

**15. Urwahlbezirk:**  
(Spige, Liliengasse, Serbergasse, an der Baberei, am Morikthor.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
im Gasthof zu den „drei Kugeln.“  
Apel. Th. Cammerath.

**16. Urwahlbezirk:**  
(Herrenstraße, Berbergasse, Ratswörber, Fischerplan, Mauergasse, an der Glaucha'schen Kirche, Mittelwache.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
im „Paradies.“  
Fischer. Schönemann. Seelig.

**19. Urwahlbezirk:**  
(Oberglauch Nr. 10-30, Weingärten, Böllberger Weg, Girtengasse, Schützengasse.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 7 Uhr  
im Lokal des Herrn Ufer.  
Bernstein. Fr. Elisch. Hoffmann.  
Ufer. Wagner. Wächter. Wiese.

**20. Urwahlbezirk:**  
(Frankensplatz, Steinweg, vor dem Rannischen Thore Nr. 1.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
auf Preßlers Berg.  
E. Karas. C. Röder. F. Tombo.

**21. Urwahlbezirk:**  
(Eibenauerstraße, Wörmüßigerstraße, Belle vue, hinter der Landwehr, Lindenstraße, Bahnhofstraße, Merseburger Chaussee, am Bahnhof, Zucker-Kaffinerie, Wasserstation der Magd.-L. Eisenbahn, Chausseebau nach Bruckdorf, Deilischerstraße, Königsstraße Nr. 16-30, Königplatz.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
im „Belle vue.“  
Mertig. Schlüter. Seidler.

**23. Urwahlbezirk:**  
(Königsstraße Nr. 1-10, Leipzigerstraße Nr. 29-84, Köpplerplan, Martinsgasse.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
im „Bürgergarten.“  
Liebau. Vollmer. Wernicke.

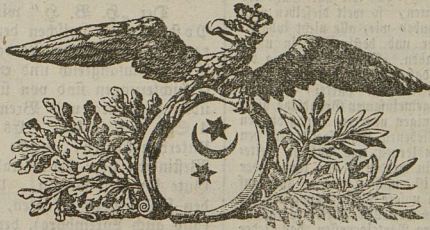
**28. Urwahlbezirk:**  
(Breitestraße Nr. 9-32, Fleißberggasse, Geißstraße Nr. 1-7, Weitergasse, kl. Wallstraße.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 8 Uhr  
im „Weißen Kopf“ (Neumarkt).  
Bunge. Rathke. Sched.

**29. Urwahlbezirk:**  
(Bockshörner, am Kirchthor, gr. Wallstraße Nr. 13-28, vor dem Kirchthor, Advokatenweg, Mühlweg.)  
Freitag den 25. d. M. Abends 7 1/2 Uhr  
im „Neumarkt: Schießgraben.“  
Edner. Graebner. Meißner. Dr. Ull.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnpaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 250.

Halle, Freitag den 23. October  
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. October. Se. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Ober-Regierungs-Räthen von Kroßigk und von Schweinitz, vortragenden Räthen im Ministerium des königlichen Hauses, und zwar ersterem den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, und letzterem den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, und dem General-Staatsanwalt von Ingersleben bei dem Ober-Tribunal den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Rathes erster Klasse zu verleihen, sowie den Regierungs- und Bau-Rath und Mit-Dirigenten der Ministerial-Bau-Commission, Herrmann, zu Berlin zum Geheimen Bau-Rath und vortragenden Rath bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen. — Der Stadtrichter Dr. Arnold hieselbst ist zum Rechtsanwalt bei dem Kammergericht und zugleich zum Notar im Departement desselben, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin, ernannt worden.

Se. Majestät der König ist heute Vormittag von Baden-Baden wieder hierher zurückgekehrt.

Se. Maj. der König besuchte heute gegen 2 Uhr den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, der eines leichten Unwohlseins halber das Zimmer nicht verlassen konnte.

In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde der Gesekentwurf, betreffend den Bundeshaushalt für 1867, nachdem Referent Abg. v. Bennigsen die Annahme befürwortet, fast einstimmig genehmigt. Es folgte die Berathung des dritten Petitionsberichts. Die Petitionen vieler jungen Buchhändler auf Beseitigung der Prüfungsplacht für Buchhändler u. wurde auf Antrag der Kommission als Material für die Gewerbegesetzgebung dem Bundeskanzler überwiesen. Ueber eine Petition des Advokaten Rindler in Schoenberg wegen der Ragerburgischen Verfassungsverhältnisse erstattete der Abg. Wiggers (Rosstock) den Bericht und begründete den Antrag der Kommission, zur Tagesordnung überzugehen, in der Erwägung, daß zwar das Gesuch an sich zur Berücksichtigung geeignet erscheinen würde, daß aber, da nach Mittheilung des Bundeskommissars diese Angelegenheit bereits beim Bundesrathe anhängig ist, keine Veranlassung zu einer Beschlußnahme des Reichstags vorliegt. Abg. Graf Bassewitz wollte die Worte, daß zwar das Gesuch an sich zur Berücksichtigung geeignet erscheinen würde, streichen, doch wird sein Antrag abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen. Auch die beiden folgenden Petitionen beschäftigten sich mit mecklenburgischen Verhältnissen, die eine mit der Stellung der Juden, die andere mit dem Mangel einer konstitutionellen Verfassung. Beide werden von der Kommission dem Bundeskanzler mit der Empfehlung der Abhülfe zu überweisen beantragt. Für die erstere sprach Abg. Endemann. Er bemerkte indes, daß zwar der größte Theil der Beschwerde bereits durch das Freizügigkeitsgesetz erledigt sei, daß aber der weitergehende Antrag der Kommission, der die Gleichstellung der verschiedenen Konfessionen auch in allen staatsbürgerlichen Rechten durch einen in der nächsten Session einzubringenden Gesekentwurf fordere, noch vollkommene Berechtigung habe. Der Kommissionsantrag wurde mit sehr großer Majorität angenommen. Zu dem Kommissionsantrage in Betreff der mecklenburgischen Verfassung, welcher die Petitionen dem Bundeskanzler mit der Aufforderung überweist, „die geeigneten Schritte zu einer Reform der mecklenburgischen Landesverfassung im Sinne der Petenten baldmöglichst einleiten zu sollen“, lag ein Antrag des Abg. Legidi auf motivierte Tagesordnung vor. Abg. Wiggers (Rosstock) als Referent befürwortete den Kommissionsantrag. Abg. v. Mallinckrodt beantragte wegen Inkompetenz einfache Tagesordnung. Abgeordneter Windthorst trat dem bei. Wiggers (Berlin) ergänzte die Angaben seines Bruders durch aus-



wig für über-  
ort genommen,  
dritte Tagesord-  
mentlicher Ab-  
t eine Petiti-  
sische, religiöse  
ohne Verfas-  
esche Cabinets-  
ar des Bundes,  
hre von einem  
heber und Ver-  
g von sich, es  
ruhe.) Redner  
nde und schließt  
Bemerkun\*, er  
Ich bitte um  
en der Vorred-  
Ich habe den  
far. v. Ho-  
ant gegen jeden  
Ich werde je-  
beliebigt, so  
er Rede: Wäre  
h ihn für dies  
be Hausmann  
Die Petition  
ung kurz vor  
bernung: 1)  
ußabstimmung  
l des Abgeord-  
mmig für un-  
reffend die Ver-  
Bundes trat  
s nach Mitter-  
nacht wahrte. Mit 10 gegen 3 Stimmen wurde der vom Abgeord-  
neten Hagen gestellte Antrag angenommen, in die für die Mitglieder der  
Schuldencommission vorgeschriebene Eidesformel den Satz aufzunehmen,  
daß sie Zinsconverting von Schulden nur auf Grund eines dieselbe  
anordnenden oder zulassenden Gesetzes vornehmen wollen. Heut Abend  
wird die Berathung fortgesetzt.

Am nächsten Sonnabend, in der voraussichtlich letzten Sitzung des  
Reichstages, werden die neuen Zollvereins-Verträge zur Berathung  
kommen. Nach der „B. A. G.“ bereiten die Abgeordneten Dr. C.  
Braun und Dr. D. Michaelis einen Antrag folgenden Inhalts vor:  
„Die Zollvereins-Verträge zu genehmigen, mit der Maßgabe, daß die  
Ratification nur gegenüber denjenigen Süddeutschen Staaten geschieht,  
welche die rechtliche Verbindlichkeit der Schutz- und Trugbündnisse vom  
August und September 1866 nicht in Frage stellen.“

Von dem Comité der national-liberalen Partei für die Ber-  
liner Wahlen wird folgender Aufruf veröffentlicht:

An unsere Parteigenossen in Berlin. Eine Verammlung von Ver-  
trauensmännern der national-liberalen Partei hat uns (am 18. October) beauftragt,  
unser politischen Freunde darüber zu reger Theilnahme an den bevorstehenden Lan-  
tagswahlen aufzufordern. Diese Wahlen haben diesmal eine um so größere Wich-  
tigkeit, als zum ersten Male die Bewohner der neuen Provinzen daran theilnehmen  
und der so verstärkte Landtag die Gesetze zu beschließen hat, welche sich auf die in-  
neren Einrichtungen der neuen Provinzen beziehen. Auch das Verhältnis der Landes-  
zur Bundesverfassung ist eine der schwierigsten und bedeutendsten Aufgaben, welche  
jemals eine Landesvertretung zu lösen hatte. Zu diesen und anderen damit verknüpft-  
en Aufgaben, von welchen die ganze Neugestaltung Deutschlands abhängt, hat die  
national-liberale Partei von Anfang eine feste Position eingenommen: sie hat es ohne